

Mitteilungen der Sammelstelle für Entomologische Beobachtungen des V. D. E. V.

XIX.

(Alle für die Stelle bestimmten Mitteilungen usw. sind grundsätzlich nur an den Obmann A. U. E. Aue, Frankfurt [Main], Cronstettenstr. 4, zu adressieren.)

Pararge megera L., *maera* L. und *aegeria* var. *egeoides* Stgr.

Von Franz Hollas, Teplitz-Schönau.

(Fortsetzung)

Die Vereinigung löste sich nicht, doch kroch das Weib langsam an der Gaze weiter, während sich der Mann mit geschlossenen Flügeln ganz regungslos verhielt. Zur Sicherheit fing ich das Pärchen vorsichtig heraus und setzte es abgesondert in einen kleineren Gazekasten. Dort verhielten sich beide Tiere mit zusammengeklappten Flügeln ruhig. Um $\frac{3}{4}$ 10 Uhr trennten sich die Falter von selbst, so daß die Paarung $\frac{3}{4}$ Stunden währte. — Eine andere Paarung wurde am 16. VII. vormittags um $\frac{1}{4}$ 11 Uhr vollzogen. Ebenso wie das vorigemal wurde das Paar von einem anderen Mann hartnäckig verfolgt, der mit dem Weibe in Kopula zu gehen versuchte. (Auch in der Folge konnte ich noch einigemal solche Szenen beobachten. In dem Augenblicke der Vereinigung kam manchmal ein bis dahin ruhig an der Gaze sitzender Mann auf das Pärchen zugestürzt und versuchte stürmisch von allen Seiten ebenfalls mit dem Weibe in Paarung zu gehen. Die Kopula wurde deshalb zwar nicht gelöst, doch kroch das Weib dann langsam an der Gaze herum, in manchen Fällen die Flügel wie beim Liebesspiel unter raschem Schlag flach ausbreitend. Der mit dem Weibe verbundene Mann ließ sich in allen Fällen regungslos mit geschlossenen Flügeln nachziehen. Da sich in dem Kasten stets noch einige andere Weibchen befanden, möchte ich die Frage nach der Ursache dieses Benehmens noch offen lassen.) Wie beim erstenmale fing ich das Pärchen heraus und setzte es isoliert in einen anderen Kasten. Dort verhielten sich beide Tiere ruhig, um sich nach 11 Uhr von selbst zu trennen. Die Kopula dauerte also diesmal ebenfalls dreiviertel Stunden. — Waren die Paarungen vom 14. bis 17. VII. ohne Vorhandensein der Futterpflanze vor sich gegangen, so stellte ich an dem letzteren Tage in zwei kleinen Fläschchen eine Anzahl von Grashalmen (Schwingel) in den Paarungskasten. Die Futterpflanze schien die Paarungslust der

Falter bedeutend zu steigern, denn die Liebesspiele verliefen jetzt besonders stürmisch. — Am 17. VII. gingen mittags um $\frac{1}{2}$ 1 Uhr zwei Falter in Kopula. Das Weib saß an der Decke, während sich der Mann regungslos frei herunterhängen ließ. Am Abend befand sich das Paar noch am selben Orte, ebenso am nächsten Morgen um 8 Uhr. Der Mann ließ sich noch immer frei herunterhängen. Die Tiere trennten sich dann im Laufe des Vormittags. Hier währte also die Kopula länger. — Während der Paarung war stets das Weib der aktive Teil. Bei Störungen kroch immer das Weib herum, während sich der Mann ausnahmslos ganz regungslos verhielt.

Das am 14. VII. abgesonderte Pärchen ließ ich in dem Kasten, ohne den Tieren vorerst Gras darzubieten. Bis zum 17. VII. hatte das Weib, obwohl es einen starken Leib besaß, doch noch kein einziges Ei abgelegt! Zur Eiablage ist also das Vorhandensein der Futterpflanze erforderlich! Am 17. VII. steckte ich eine Anzahl Halme von Schwingel in ein kleines Fläschchen und stellte dann letzteres in den Kasten. Kaum befand sich das Gras in dem Kasten, als auch schon das Weib auf einen Halm losstürzte, sich an ihm festhielt und den Hinterleib viertelkreisförmig gegen die Blattfläche krümmte. Im nächsten Augenblick war dort auch schon ein Ei angeheftet. Hierauf flatterte das Weib einige Zeit im Kasten herum, um sich dann abermals zu einem Halm zu begeben und dort ein Ei abzusetzen. Innerhalb einer halben Stunde legte das Tier über ein Dutzend Eier ab. Im Ganzen betrug die Eiablage an diesem Tage 39 Eier. Am 18. VII. legte das Weib 14 Eier ab, am 19. VII. neun Stück, am 20. und 21. VII. zusammen 41 Stück, am 22. VII. elf Eier und am 23. VII. ein Ei. In der Folge wurde dann kein Ei mehr abgelegt. Das Weib verendete am 28. VII.; der Leib war ganz eingeschrumpft und enthielt keine Eier mehr. Im Ganzen hat dieses Tier also 115 Eier abgelegt. — Das am 16. VII. in Kopula gegangene Weib hielt ich ebenfalls einzeln in einem Gazekasten. Es setzte am 17. VII. zwölf Eier ab, am 18. sechs Eier, am 19. acht Eier, am 20. und 21. zusammen 24 Eier und am 22. VII. zwölf Eier. Weiterhin legte es bis zu dem am 28. VII. erfolgten Tode kein Ei mehr ab. Die Zahl der abgesetzten Eier betrug hier also 62 Stück. — Die anderen Weiber begannen meistens bald nach erfolgter Paarung mit der Eiablage. Die Eianzahl konnte ich aber bei diesen nicht einzeln ermitteln, da ich sie gemeinsam in einem Kasten hielt.

Die Eiablage fand nur im Sonnenschein und bei Anwesenheit

der Futterpflanze statt; die Eier wurden einzeln abgesetzt. Zwischen jeder Ablage flatterten die Tiere eine Weile im Kasten herum. Wohl infolge des beschränkten Raumes suchten die Weiber öfters wieder denselben Halm zur Ablage aus, so daß manche Halme mit mehr als einem Ei besetzt wurden; ich zählte bis zu 11 Eiern an einem solchen Halm. Die Eier waren zum größten Teile an der Blattfläche angeheftet, manchmal an der Blattspitze, seltener an der Kante. Nur in einigen Fällen geschah die Ablage in der Nähe der Halme an der Gaze. Die Dauer der Ablage eines Eies war verschieden. Während oft das Weib zu einem Halm flog, sich an demselben festhielt, den Hinterleib gegen die Blattfläche krümmte und im nächsten Augenblick auch schon das Ei dort anheftete, dauerte es manchmal wieder fünf bis zehn Sekunden, ehe das Ei erschien. — Die Eier ließen sich leicht von ihrer Unterlage ablösen; diejenigen, welche erst kurz vorher abgelegt worden waren, blieben dabei an den Fingern kleben.

Am 20. VII. 1930 fing ich in der näheren Umgebung, am Südrand des Erzgebirges in ungefähr 700 m Höhe, vier stark abgeflogene Weiber von *P. maera* L., welche in einem Gazekasten an Grashalmen am 21. VII. insgesamt 77 Eier ablegten, am 22. VII. 17 und am 23. VII. 14 Eier. Da ich nun genügend Zuchtmaterial erhalten hatte, gab ich an diesem Tage den Faltern die Freiheit wieder. — Die Eiablage vollzog sich wie bei *megea*. Die Eier wurden einzeln abgesetzt, doch fanden sich infolge wiederholter Benützung desselben Halmes oft mehr Eier darauf vor. In zwei Fällen zählte ich je 17 und 14 Eier an einem Halm. — Durch diese Eiablage war ich in der Lage, gleichzeitig mit der Nachzucht von *megea* auch eine Zucht von *maera* durchzuführen. Ich hatte somit Gelegenheit, die Raupen von beiden Arten bis zur Überwinterung in jedem Stadium genau miteinander vergleichen zu können. — Die Falter dieser *maera*-Zucht schlüpfen Ende Mai 1931. Ungefähr zwölf Pärchen verwendete ich zu Paarungsversuchen. Diese Tiere kamen gemeinsam in einen größeren Gazekasten, in welchem sich außer mehreren Trinkgelegenheiten auch einige Fläschchen mit Gras zur Eiablage befanden. Aber im Gegensatz zu *megea*, die so leicht in Kopula ging, war hier eine Paarung nur schwer zu erzielen. Selbst Liebesspiele konnte ich nur selten beobachten, obwohl der Gazekasten tagsüber immer längere Zeit im Sonnenschein stand. Im Ganzen konnte ich nur drei Paarungen feststellen; die von diesen drei Weibchen abgelegten Eier erwiesen sich auch als befruchtet. Die übrigen Weiber

legten wohl fleißig Eier an den Grashalmen ab, allein von diesen kam keines zur Entwicklung; sie waren also unbefruchtet. Dagegen machte ich eine andere, sonderbare Beobachtung. Am 29. V. gab ich ein am Vortage geschlüpftes Weib aus dem Puppenkasten in einen kleinen Gazekasten, da ich dort leichter eine Kopula zu erzielen hoffte. Ich wollte eben aus dem großen Paarungskasten einen Mann herausfangen, um ihn zu dem Weibe zu setzen, als ich bemerkte, daß das Weib in dem Gazekasten herumzuflattern begann, dann zu einem Grashalm flog, sich an diesem festhielt, den Hinterleib halbkreisförmig gegen die Blattfläche krümmte und in dieser Stellung so einige Zeit lang verharrte. Dann flog es wieder auf, ohne aber ein Ei abgelegt zu haben. Diese Eiablageversuche wiederholte es noch öfters, aber immer resultatlos. Am nächsten Tage legte es Eier ab und setzte die Ablage auch in den folgenden Tagen fort. Diese Eier kamen selbstverständlich nicht zur Entwicklung. Am 3. VI. abends 7 Uhr stellte ich in einen kleinen Gazekasten, in dem sich zwei unbefruchtete, einiige Tage alte Weibchen befanden, ein Fläschchen mit Gras. Obwohl es ein trüber Abend und von der Sonne keine Spur mehr zu sehen war, stürzten sich doch beide Weiber sofort auf einen Grashalm und begannen mit der Eiablage! Das eine Weib legte drei Eier, das andere zwei Eier ab. Daß in diesem Falle entgegen der sonstigen Gepflogenheit die Ablage bei trübem Wetter erfolgte, dürfte wohl darauf zurückzuführen sein, daß den Tieren vorher keine Eiablagegelegenheit geboten worden war. Aus diesem und auch noch aus anderen Fällen konnte ich ersehen, daß auch unbefruchtete Weiber ihre Eier bereitwillig ablegen. Immerhin ist es etwas sonderbar, wenn diesen Drang zur Eiablage auch die frischen Weibchen zeigen; so etwas war ich nur bei manchen Spinnern gewöhnt. Wahrscheinlich dürfte dies auch nicht normal sein, sondern gleich der mangelnden Paarungslust nur auf Störungen infolge der Zimmerzucht zurückzuführen sein.

Am 31. V. 1931 brachte ich aus der Umgebung 3 ♂♂ und 2 ♀♀ von *P. aegeria* var. *egerides* Steph. lebend zu einem Eiablageversuch mit. Diese Falter kamen ebenfalls in einen kleinen Gazekasten. Erst am 3. VI. fand ich an dem beigegebenen Grase zwei Eier vor. Am 5. VI. fing ich 6 ♂♂ und 3 ♀♀, welche ich zu den ersten setzte. Jetzt erst erhielt ich eine reichliche Eiablage, denn schon am nächsten Abend (6. VI.) konnte ich 71 Eier ab sammeln, am 10. VI. 151 Eier und einige Tage später weitere 93 Eier. Hierauf gab ich die Falter frei.

(Fortsetzung folgt)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen der Sammelstelle für Entomologische Beobachtungen des V.D.E.V. 201-204](#)